

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hollingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Anzeigen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintrretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hollingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hollingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Einige Lepidopteren gynandromorpher Bildung.

Von Oskar Schulz.

I. *Argynnis paphia* L. herm.

Ein Hermaphrodit dieser Spezies wurde laut Mitteilung am 18. Juli 1897 im Deister bei Hannover von Herrn H. Kroye erbeutet.

Das Tier zeigt die charakteristische Form von *Argynnis paphia* L. in beiden Geschlechtern. Die Trennung beider Geschlechter vollzieht sich genau durch die Mittellinie des Körpers.

Flügelgefärbung: Die linke männliche Flügelseite ist von rotgelber Färbung, die rechte weibliche licht braungelb, an der Wurzel düster gefärbt. Denselben Unterschied in der Färbung zeigen die Palpen beider Seiten.

Flügelschnitt: Der Aussenrand des rechten Vorderflügels ist entsprechend der weiblichen Form stärker eingezogen als der des linken männlichen Vorderflügels.

Flügelzeichnung: Die Zeichnung der linken Seite entspricht durchaus der charakteristischen Zeichnung des Männchens, vor allem zeigt sich die auffallende Verdickung der vier untern Rippen des Vorderflügels. Die rechte weibliche Flügelseite weist die Ausdehnung der Fleckenzeichnung auf beiden Flügeln auf, sowie den charakteristischen dunklen Fleck der weiblichen Zeichnung in Zelle VI des Vorderflügels.

Die Genitalien beiderlei Geschlechts liegen an der Spitze des Abdomens vollständig getrennt. Weibliche Genitalien sind vorhanden; der männliche Haarbüschel ist stark entwickelt.

2. *Smerinthus populi* L. herm.

Die Scheidung beider Geschlechter ist bei diesem

Zwitter hinsichtlich der Fühler, der Palpen, der Flügel und des Körpers deutlich ausgesprochen.

Der rechte Fühler zeigt die typische Form des Männchens, der linke die des Weibchens.

Die rechte Palpe ist dunkelbraun und lang behaart, die linke heller gefärbt und weniger lang behaart.

Die rechte Flügelhälfte ist kleiner als die linke.

Der rechte Vorderflügel zeigt, entsprechend dem männlichen Typus, die Querlinien-Zeichnung scharf entwickelt und trägt ein rötlich-braunes Kolorit, welches besonders intensiv im Mittelfelde, sowie am Aussenrande hervortritt. Auch hinsichtlich der Form unterscheidet er sich wesentlich vom linken: er ist kleiner, gedrungener, weniger stark gerandet.

Der Hinterflügel entspricht dem rechten Vorderflügel im Kolorit. Der rotbraune Wurzelfleck ist hier stärker entwickelt als auf dem andern Hinterflügel.

Der linke Vorderflügel weist, wie meist beim Weibchen die Querlinien-Zeichnung weit verschwommener und undeutlicher auf. Das helle Wurzelfeld hat bedeutend weitere Ausdehnung als auf der rechten Seite. Der Flügel ist graubraun gefärbt. Das Mittelfeld hebt sich fast gar nicht ab von der übrigen Fläche des Flügels. Der Saum des Flügels ist merklich schräger, daher erscheint der Flügel gestreckter als der der rechten Seite.

Der linke Hinterflügel ist grösser als der rechte, der Raum zwischen den einzelnen Zeichnungscharakteren breiter als auf der männlichen Seite. Der rotbraune Wurzelfleck ist hier nur etwa $\frac{3}{4}$ so gross als auf der andern Seite. Eine Verdunkelung nach dem Aussenrande zu ist hier nicht zu bemerken.

Unterseits weicht die männliche Seite von der weiblichen deutlich ab entsprechend der Färbung der Oberseite; auch erscheint die erstere deutlich gezeichnet, die letztere dagegen fast zeichnungslos.

Eine deutliche Trennung der beiden Geschlechter macht sich durch die verschiedene Färbung auch auf dem Thorax bemerkbar, denselben in zwei symmetrische Hälften teilend.

Auf dem Hinterleib tritt oberseits deutlich ein Kamm auf, welcher aus längeren Haaren gebildet wird. Dieser Längskamm teilt den Leib in zwei Hälften, von denen die rechte bedeutend voluminöser ist und etwas dunkler gefärbt erscheint als die linke.

Auch die Genitalien sind zwittriger Natur. Der Afterbusch des Männchens, sowie die Genitalöffnung des Weibchens sind deutlich zu erkennen.

Auf der Unterseite des Leibes, sowie hinsichtlich der Beine lässt sich ein Unterschied der Färbung nicht bemerken.

3. *Smerinthus populi* L. herm.

Linker Fühler von männlicher, rechter von weiblicher Form.

Palpen ohne ausgesprochenen Unterschied in der Färbung, ebenso die Beine.

Rechte weibliche Flügelhälfte grösser, linke männliche kleiner.

Linker Vorderflügel dunkler braun, mit kontrastreicher Zeichnung, besonders im Mittelfelde, weniger ausgezackt.

Rechter Vorderflügel mehr grau. Das Mittelfeld sich von der übrigen Färbung nicht abhebend. Die Zeichnungscharaktere treten bei diesem Exemplar auf diesem Flügel deutlicher hervor als auf dem entsprechenden (weiblichen) Vorderflügel des vorigen Exemplars.

Linker Hinterflügel ganz dem männlichen Typus entsprechend.

Rechter Hinterflügel mit weniger Rotbraun als links (verkrüppelt).

Auf der Oberseite des Hinterleibes lässt sich ein Haarkamm (wie dies beim vorigen Zwitter der Fall ist), nicht erkennen, ebensowenig ein Färbungs-Unterschied der beiden Seiten des Körpers. Das Abdomen zeigt die weibliche Genitalöffnung, ausserdem den männlichen Afterbusch.

Aus einer Brut wurden ausser circa 60 normal entwickelten Exemplaren dieser und der vorstehend beschriebene Zwitter von Herrn Pfarrer Kriehoff in Langwiesen 1896 gezogen. Interessant ist, dass die

beiden Zwitter sich wechselseitig ergänzen: der eine links ♂, rechts ♂; der andere links ♂, rechts ♀.

4. *Biston hirtarius* gyn.

Dies von mir im April 1897 in der Jungfernhaid bei Berlin erbeutete Exemplar fällt durch die eigentümliche Bildung seiner Fühler auf.

Während der rechte Fühler durchaus der männlich normalen Form entspricht, also sehr lange Kammzähne aufweist, hat der linke, offenbar der Tendenz unterlegen, sich zur weiblichen Form auszubilden, ohne indessen den Typus des weiblichen Fühlers ganz zu erreichen. In den unteren zwei Dritteln zeigt er überhaupt keine Kammzähne, wie dies beim Weibchen der Fall ist; in dem obersten Drittel gegen die Spitze hin, ist er mit sehr kurzen Kammzähnen besetzt, welche oberhalb der Kammzähne kürzer sind, als auf der untern Seite derselben.

Die Flügel des Spanners sind von männlichem Schnitt und männlicher Färbung. Ebenso ist der Leib samt den Genitalien anscheinend rein männlich. Unterseits zeigt sich der Leib eingefallen. Die Leibespitze ist (von oben gesehen) nach rechts gekrümmt.

Schwärmer-Moskau.

Von A. Linde.

In No. 4, XI. Jahrgang der Societas entomologica wünscht Herr L. H. aus Ostpreussen etwas Näheres über das Vorkommen einiger Schwärmer zu wissen. Durch Dienst beschäftigt, dann längere Zeit abwesend aus Moskau konnte ich nicht früher diesem Wunsche nachkommen. Vielleicht interessirt den Herren Entomologen ein kleiner Vortrag, den ich vorigen Winter in unserem Verein in russischer Sprache gehalten habe und den ich unten folgen lasse: *Die Unfähigkeit einiger bei Moskau gefangener Schmetterlinge sich zu akklimatisiren.*

Dürfen wir einigen im Moskauer Katalog verzeichneten Schmetterlingen das Heimatsrecht zusprechen oder kommen sie nur zufällig und zeitweise im Moskauer Gouvernement und im Norden Russlands vor, wo sie ebenso schnell verschwinden, als sie erschienen sind?

Diese Frage hat mich schon seit längerer Zeit beschäftigt, und nach sorgfältiger Prüfung bin ich zu dem Schluss gekommen, dass einige Arten nur als Gast bei uns erscheinen und zu Grunde gehen, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Das Gesagte beziehe ich auf: *Acherontia atropos*, *Deilephila livornica* und *Pterogon proserpina*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Einige Lepidopteren gynandromorpher Bildung 1-2](#)